

Inhalt

Vorwort: Was macht den Erfolg der Schweiz aus?	9
Über den Autor	12
Einleitung	13
Teil 1 Direktdemokratische Gestaltung der Wirtschaftsordnung bereits im 19. Jahrhundert	
1. Prägende Faktoren	25
2. Volkssouveränität, Wirtschaftsfreiheit und direkte Demokratie in den Kantonen	28
A. Volkssouveränität versus «L'État, c'est moi»	29
B. Die Thurgauer und weitere Verfassungen als Beispiele	32
C. Zur Entwicklung der direkten Demokratie in den Kantonen	36
3. 1856: Der Kanton Solothurn verbindet die Handels- und Gewerbefreiheit mit der direkten Demokratie	41
4. Die Glarner Landsgemeinde von 1864 – ein starker Impuls für die Demokratiebewegungen	45
5. Alfred Escher und die Demokratiebewegung – Wegbereiter für die moderne Schweiz. Ein Porträt	49
6. Das freiheitlich-demokratische Wirtschaftskonzept der Schweiz	62
Teil 2 Wirtschaftspolitik von 1890 bis nach dem Zweiten Weltkrieg	
7. Das Recht auf Arbeit	75
A. Grundsätzliches	75
B. Die eidgenössische Volksinitiative «Recht auf Arbeit» von 1894	78
C. Das Recht auf Arbeit in der schweren Wirtschaftskrise der dreissiger Jahre	80
8. Direktdemokratische Anstösse zur Reform der Wirtschafts- und Währungsordnung	92

A. Volksinitiative «Wirtschaftsreform und Rechte der Arbeit»	92
B. Reformvorschlag des Parlaments	97
C. Weitere Volksinitiativen	98
D. Das Volk entscheidet 1946 bis 1951 in sechs Abstimmungen	100
9. Aufbruch nach dem Zweiten Weltkrieg mit grundlegenden Sozialreformen	102
10. Schutz der direkten Demokratie in schwierigen Zeiten	110

Teil 3 Landwirtschaft und direkte Demokratie

11. Von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg	123
12. Böses Erwachen im Ersten Weltkrieg	130
13. Das Volk stellt die Weichen nach dem Zweiten Weltkrieg	137
14. Die Schweiz sucht ihren Weg	147

Teil 4 Werteorientierung in der Marktwirtschaft

15. Wilhelm Röpke – jenseits von Angebot und Nachfrage	167
16. Zaccaria Giacometti – Demokratie als Hüterin der Menschenrechte	175

Teil 5 Das Ringen um den Ordnungsrahmen nach dem Zweiten Weltkrieg

17. Volksrechte und Arbeitsfrieden versus Klassenkampf und Streiks	187
18. Kartellverbot – ja oder nein?	199
A. Liberaler Korporatismus nach Schweizer Art – vom Volk bestimmt	199
B. Privatautonome Marktordnung versus staatlich überwachten Wettbewerb	205
C. Kultur- und Wertewandel – Kritik der «Weissbücher»	219

Teil 6 Wichtige Volksabstimmungen in der Konjunktur- und Industriepolitik nach 1945

19. Konjunkturpolitik – vom Volk bestimmt	225
20. Staatliche Industriepolitik – ja oder nein?	228

Teil 7 Finanz- und Geldpolitik

- | | |
|--|-----|
| 21. Steuern und Finanzen – staatspolitische Hintergründe und ihre Geschichte | 235 |
| 22. Schweizerfranken und direkte Demokratie – der klassische Goldstandard | 262 |
| 23. Schweizerfranken und direkte Demokratie – von Bretton Woods bis zur «Geldpolitik ohne Grenzen» | 269 |

Teil 8 Die Schweiz und die europäische Integration

- | | |
|--|-----|
| 24. Wille zur Wahrung der direkten Demokratie, des Föderalismus und der Neutralität | 293 |
| 25. Die Debatten von den achtziger Jahren bis heute: Die Krux mit der politischen Einbindung | 318 |

Teil 9 Traditionell grosszügige Zuwanderungspolitik der Schweiz

- | | |
|---------------------------------|-----|
| 26. Geschichtliche Hintergründe | 335 |
|---------------------------------|-----|

Teil 10 Debatte unter Ökonomen

- | | |
|--|-----|
| 27. «Wieviel direkte Demokratie verträgt die Schweiz?» | 345 |
|--|-----|

Teil 11 Schlussbetrachtung

- | | |
|--|-----|
| 28. Die freiheitlich-demokratische Wirtschaftsverfassung als Gesellschaftsvertrag und als Friedensmodell | 351 |
| 29. Die Bedeutung der Volksrechte als Klammer in einer Willensnation mit oft unterschiedlichen Meinungen | 370 |
| Anhang | 375 |
| Literaturverzeichnis | 381 |
| Bildnachweis | 395 |
| Dank | 397 |